

Klettern lernen in herrlicher Natur

PROJEKT Beim Naturfreundehaus in Schönhofen soll ein Übungsgelände entstehen. Bei der Geburtstagsfeier versuchten sich die ersten Mutigen im Fels.

VON RALF STRASSER, MZ

SCHÖNHOFEN. Klettergurt und Helm sitzen perfekt, die Bergsteigerstiefel machen sich auf den kleinen Kanten Platz, Hände und Seil sichern den Halt auf der steilen, steinigen Fläche. Der Berg ruft, möchte man meinen, auch wenn der Berg unterhalb des Naturfreundehauses am Alpinen Steig nur fünf Meter hoch ist. Fabian (6) und Damian (6) ist das relativ egal. „Hauptsache Spaß macht es“, ruft Damian nach unten, während Vater Roman von oben sichert.

Die beiden Jungs sind schon versiert im Klettern, andere Kinder sollen es werden. „Wir planen ein Ausbildungs- und Übungsgelände für das Klettern“, erklären die Kletterexperten Roman Dotzer und Christian Egersdörfer. Zielgruppe sind primär Kinder, aber auch unerfahrene Erwachsene. „Für ein ungefährliches Üben von Klettersituationen ist in unserer Gegend kaum ein geeignetes Gelände vorhanden“, sagt der Berggeher und Naturfreund Dotzer.

Der ursprüngliche Plan, eine Kletterwand am Naturfreundehaus zu errichten, wurde schnell wieder verworfen. „Warum etwas künstlich schaffen, wenn wir den Berg vor unserer Haustüre haben?“ Also wurde eruiert, geplant, gerodet und freigelegt. Herausgekommen ist ein kleines Schmuckstück, ein Rohdiamant, der jetzt unter der Federführung von Dotzer und Egersdörfer aufpoliert und ausgebaut wird: Zum Kennenlernen der Kletterabläufe, Seilkommandos, Sicherungseinrichtungen, Gehen im Klettersteig, mit Überhängen und Traversen. Anspruchsvoll, sicher und in Kombination mit viel Freizeitspaß.

„Eine griffige Idee“, befand der Ortgruppenvorsitzende der NaturFreunde Regensburg, Dr. Dieter Groß und gab sein O.K. für das Vorhaben, aus einem Felsen ein Kletterareal mit Seil und Haken zu schaffen. Was ihn besonders freut: Der Felsen liegt gleich unterhalb des Naturfreundehauses. „Passt perfekt zur Geburtstagsfeier“, sagte Groß. 60 Jahre jung wurde das Haus, das



Der Kletterfelsen unter dem Naturfreundehaus

Fotos: Strasser

zum Alpinen Steig einfach dazugehört und die Wanderer mit herzlicher Gastfreundschaft und traumhaften Talblick empfängt. 1924 als Bergadlerhütte gebaut, 1953 von der NaturFreunde-Ortsgruppe Regensburg gekauft und kontinuierlich ausgebaut zum Wander-, Familien- und Freizeithaus. Vier Tage lang wurde dort gefeiert, doch der Fels als vermeintlicher Co-Star des Jubiläums musste sich ein wenig zurückhalten.

„Das Wetter war zu schlecht, die Sicherheit war nur am ersten Tag gegeben“, gaben die Verantwortlichen zu bedenken. Für die Besucher, die trotzdem überaus zahlreich der Einladung

folgten, war dies nur eine Randerscheinung – zu groß war das Aktiv-Angebot des Vereins, der sich die Natur zum Freund gemacht hat. Schlechtes Wetter? Pah, kein Problem. Das dachten sich Luka und Milo im Naturmobil, während sie sich entscheiden mussten zwischen Geruchsortel, Button-Drucken, Bemalen von T-Shirts, dem GPS-Gerät für das Geocaching oder einem spannenden Blick durch das Mikroskop. Verblüffend die Sicht durch die Optik auf ein kleines Universum, das sich dem normalen Auge verschließt und ungeahnte Räume frei werden lässt. Dann ging es raus ins Grün rund um das Geburtstagshaus.



Jede Menge Spaß hatten der Nachwuchs auf dem Holzparcours.

DIE NATURFREUNDE

► **Im Jahr 1895** wurden die NaturFreunde in Wien gegründet. 1910 erblickte die Ortsgruppe Regensburg das Licht der Vereinswelt.

► **Die Ortsgruppe** kaufte 1953 die Bergadlerhütte, die junge Naturbegeisterte 30 Jahre zuvor errichtet hatten. Unter der Leitung von Fritz Warmuth wurde die Hütte von 1971 bis 1974 zum Wander-, Familien- und Freizeithaus ausgebaut. 2000 erfolgte der Anbau für die ehrenamtlich Aktiven.

► **Regelmäßig** werden ökologische Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Schon seit 1995 nutzt man eine Solaranlage für die Warmwasserversorgung. 2009 erfolgte mit der Photovoltaikanlage ein weiterer Schritt. (msr)

Das gespannte Seil lud zum Balancieren ein, gleich daneben bot sich eine rasante Fahrt mit der Rollbahn an. Für die Eltern war das Angebot ein Glücksfall, denn während die Kinder nach Herzenslust springen, suchen, malen, werfen oder rasant den steilen Holzparcours entlang düsen, entspannten sich die Eltern im Zelt oder auf den Bierbänken im Gelände zur Vereinsmusik mit Susi und Alois. Im Zelt fetzten die Rauscher-Buam, der Discoabend begeisterte die Jugend und auch Volksmusik war zu hören. Dazwischen gab es „Wellness für Leib und Seele“, wie Dr. Dieter Groß das Programm zum Jubiläum umschrieb.